

hätten, sondern zur Weiterzucht verwendete. Hat ja schon Standfuss in dem Streit, ob bei Artbastarden alternative oder intermediäre Vererbung vorläge, die (von ihm für unmöglich gehaltene) Erzielung einer F² Generation als das einzige Mittel (experimentum crucis) bezeichnet, diesen Streit beweiskräftig zu entscheiden. Um sich auf diesem ihm völlig fremden Gebiete einigermaßen zu orientieren, studierte Walsch ein ganzes Jahr lang trotz mangelnder Vorbildung Goldschmidts Vererbungslehre (I) und trat dann 1920 mit seiner Publikation: „*Deilephila hybr. epilobii* × *epilobii* und seine Nachkommenschaft“ hervor, welche von Prof. Dr. Fritz Lenz, München, gewürdigt und 1926 in einer wissenschaftlichen Abhandlung: „Ein mendelnder Artbastard“ (Archiv für Rassen- und Gesellschaftsbiologie, Band 18, Heft 2, Verlag J. F. Lehmann, München) bekannt gemacht wurde.

Dr. E. Fischer, Zürich, hat das Andenken an Josef Walsch durch Dedication eines von Herrn Alfred Schlepplik gezogenen Falters geehrt; auch wir wollen diesem Beispiel folgen und ihm jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Josef Walsch hat durch die Tat gezeigt, wie schön der prächtige Spruch unseres alten Bauernfeld:

„Kann ich nicht Dombaumeister sein,
Behau' ich mit dem Meißel den Stein“

als Lebensdevise befolgt werden kann.

Karl Hornstein.

Dr. Adolf Binder †.

Am 19. Februar 1935 ist unser lieber Freund Dr. A. Binder gestorben! Noch am 18. November 1934 weilte er am oberösterreichischen Entomologentage in Linz frohgemut in unserer Mitte, erzählte von seinen Erlebnissen am Plattensee 1934, sprach von seinen Hoffnungen und Entwürfen für 1935, vom Ausbau seines Häuschens und Gartens in Ampflwang, von einer neuen größeren Exkursion nach Mazedonien usw. Niemand, er selbst am wenigsten, ahnte damals, daß der lebensfrohe, vollkräftige Mann bereits den Todeskeim in sich trug und nach knapp einem Monat unter den gräßlichsten Schmerzen nach Wels ins Krankenhaus überführt werden sollte, wo er noch zwei lange Monate furchtbar leiden mußte, bis ihn der Tod von seinem unheilbaren Krebsleiden erlöste. Er wurde auf dem Friedhofe in Linz bestattet.

Binder wurde am 12. September 1876 in Wien als Sohn eines Militärrechnungsrates geboren. Seine Studien absolvierte er in Prag, wohin der Vater versetzt worden war. Seine ärztliche Praxis begann er in Gratzen, Südböhmen, von wo er 1909 nach Warta bei Karlsbad übersiedelte. Nach dem Kriege, den er — mehrfach ausgezeichnet — in Polen, Kärnten und Südtirol mitmachte, optierte er für Oesterreich und fand 1920 eine neue

Heimat in Ampflwang am Hausruck, Oberösterreich, wo er nunmehr dauernd zu bleiben gedachte. — Ueberall war Dr. Binder auch entomologisch eifrig tätig und interessierte sich insbesondere auch für die Faunistik. Seine diesbezüglichen böhmischen Feststellungen hat er teilweise in der Gubener I. E.-Z. publiziert. Den Durchdruck eines umfangreichen Manuskriptes übermittelte er später auch dem Linzer Museum. Seine Funde aus dem bis dahin ganz unerforschten Hausruckgebiete und verschiedenen Gegenden des oberösterreichischen Salzkammergutes, besonders dem Höllengebirge, dem Attersee- und Schafberggebiete, dem Dachstein usw., gab er alljährlich der entomologischen Arbeitsgemeinschaft in Linz als wertvolle Beiträge zu der in Vorbereitung befindlichen neuen Fauna von Oberösterreich bekannt. Auch fremde Sammelergebnisse, die zu Bestimmungszwecken durch seine Hände gingen, teilte er stets der Arbeitsgemeinschaft mit, so Ausbeuten aus Windhag bei Perg (Admiral Hermann), Alt-Wartenburg bei Vöcklabruck (Graf Dr. Bukuwky), Hartkirchen, Aschach (Kundrath) u. a.

Ein besonderes Verdienst um die oberösterreichische Entomologie erwarb sich Dr. Binder aber dadurch, daß er es verstand, eine Anzahl jüngerer Entomologen aus dem Salzkammergute an sich zu fesseln, die er zu einer förmlichen Arbeitsgemeinschaft einigte. Am ersten Samstag eines jeden Monats versammelte Dr. Binder seine jungen Freunde, früher in Lambach, zuletzt in Vöcklabruck. Er teilte ihnen seine reichen Erfahrungen auf dem Gebiete der Systematik, Biologie, Faunistik usw. rückhaltslos mit und führte sie von der bloßen Sammeltätigkeit zu einer wissenschaftlichen Auffassung und Betätigung in der Entomologie. Besonders wertvoll war seine Anregung, gewisse bisher vernachlässigte Gebiete, vor allem das Höllengebirge, planmäßig und ausdauernd zu erforschen, wobei bereits schöne, z. T. ganz unerwartete und wissenschaftlich hochinteressante Erfolge erzielt wurden (*Ortholitha coarctata*, *Lobophora sabinata* u. a.).

Auf die fortgesetzte Erweiterung seiner großangelegten schönen Sammlung war Dr. Binder stets bedacht. Hiezu führten vor allem kleinere Sammelfahrten in Oberösterreich und Salzburg; alljährlich unternahm er aber auch eine größere Exkursion, die ihn bald in die kärntnerischen Hochgebirge (Glockner, Tauern, Karawanken), bald in fernes Ausland, wie an die berühmten Sammelplätze der Schweiz, nach Spanien, Norditalien, in die bulgarischen Hochgebirge und nach Ungarn führten. Das zahlreiche hiebei erhaltene Material ermöglichte ihm, seine Sammlung auch durch Tausch wesentlich zu erweitern, zumal Dr. Binder mit vielen hervorragenden Entomologen des In- und Auslandes in fortgesetzter freundschaftlicher und höchst anregender Korrespondenz stand; seine Kenntnisse, seine Ausdauer und nicht zuletzt sein unversieglicher Humor machten ihn bei Alt und Jung zu einem stets hochge-

schätzten Partner. — Ueber das Schicksal seiner Sammlung ist begreiflicherweise noch nichts bekannt. Es verlautete, daß er sie seiner Tochter vermachte, die sich aber bisher nicht selbst entomologisch betätigte. Leider ist das Linzer Landesmuseum derzeit kaum in der Lage, diese Sammlung zu erwerben und so wird sie wohl auch wieder für ein Linsengericht in die Hände von berufsmäßigen Händlern fallen. Schade darum!

Literarisch hat sich Dr. Binder, abgesehen von einigen mehr belletristischen Gelegenheitschriften, nur wenig betätigt; er überließ das lieber seinen Freunden, denen er dann seine eigenen Erfahrungen und sein musterhaft bezetteltes Faltermaterial stets gerne zur Verfügung stellte.

Mit Dr. Binder haben speziell wir oberösterreichischen Entomologen einen unersetzlichen Verlust erlitten. Wir werden seiner stets in Freundschaft und Verehrung gedenken.

Dr. Adolf Binders Publikationen soweit bekannt:

Macrolepidopteren von Grätzen (Südböhmen). I. E.-Z. Guben, IV. Jahrgang, 1910.

Berichtigungen und Zusätze zu voriger Arbeit, I. E.-Z. Guben, VI. Jahrgang, 1912.

Sichere Fundorte von *Acidalia nemoraria* und *Asthena anseraria* im östlichen Mittelböhmen. Z. Oe. E.-V. Wien, II. Jahrgang, 1917.

Lobophora sertata Hb. Z. Oe. E.-V. Wien, IV. Jahrgang, 1919.

Lepidopterologisches aus Böhmen. Z. Oe. E.-V. Wien, IX. Jahrgang, 1924.

Binder und Waase: Vom Sammler zum Lokalfaunisten. I. E.-Z. Guben, XVII. Jahrgang, 1923.

Binder und Grabe. Beitrag zur Fauna der nördlichen Kalkalpen (Gebiet des kleinen Göll). I. E.-Z. Guben, XX. Jahrgang, 1926.

Binder: Beitrag zur Schmetterlingsfauna von Böhmen. Sonderbeilage zu Heft 4/5 der Monatsschrift für naturwissenschaftliche Fortbildung; Tepl in Böhmen, (Jahrgang ?; die Zeitschrift ist auch im Wiener Museum nicht vollständig vorhanden).

Schmetterlingsjagd auf dem Balkan (Sommer 1932). I. E.-Z. Guben, XXVII. Jahrgang, 1933.

Hofrat Dr. Leopold Müller, Linz.

Neue Pyraliden aus der Sierra de Gredos in Castilien.

Von Dr. Hans Zerny, Wien.

(Mit einer Tafel.)¹⁾

1.) *Actenia gredalis* nov. spec. ♂.

Vorderflügel ziemlich schmal, mit etwas konkavem Vorder- rand und ziemlich spitzem Apex, hell lederbraun. Vorderrand schmal dunkelbraun, mit zahlreichen weißlichen Querstrichen, die nur nahe der Basis und jenseits der äußeren Querlinie fehlen. Eine innere Querlinie fehlt. Äußere Querlinie weißlich, ziemlich verwaschen, an der Costa bei $\frac{5}{6}$ beginnend, schwach nach außen gebogen, zuerst dem Säum parallel, dann sich von

¹⁾ Die Tafel folgt aus technischen Gründen in einer der nächsten Nummern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Leopold

Artikel/Article: [Dr. Adolf Binder + \(Nachruf\). 30-32](#)